

Freiflächen Photovoltaik Puderbach



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

gerne möchten wir Ihnen die aktuellen Entwicklungen und Erkenntnisse zum Thema zusammenfassen.

Seit Ende Dezember 2023 warten wir auf den Umsetzungsvorschlag zur Ausweisung von geeigneten PV-Flächen der Stadt Bad Laasphe, der anhand der Ergebnisse der Agri-PV Studie des Kreises Siegen-Wittgenstein erstellt wurde. Dieser soll allgemeine Kriterien beinhalten, die der Politik einen Rahmen für die Abstimmung über einen Aufstellungsbeschluss des jeweiligen Bebauungsplans geben. Jener Umsetzungsvorschlag wurde bis zum 31.05.2024 ausgearbeitet und sollte laut Ratsbeschluss unmittelbar danach im Umwelt-, Denkmal und Bauausschuss als Beschlussvorlage vorgestellt werden. Da jedoch zuvor bekanntgemacht wurde ein Bürgerbegehren anzustreben, wurde eben dieser Umsetzungsvorschlag bisher nicht vorgestellt oder diskutiert. Die örtliche Presse hat hierzu bereits berichtet.

Bürgerbegehren gegen Freiflächen-PV-Anlagen im Außenbereich

Wie sicherlich bereits in diversen Medien wahrgenommen werden konnte, wird aktuell durch die Initiative "Pro Grünland" ein Bürgerbegehren gegen sämtliche FFPV-Anlagen im planerischen Außenbereich des Stadtgebiets Bad Laasphe organisiert. Ziel dieses Begehrens ist es, einen Grundsatzbeschluss für Bad Laasphe zu erreichen, damit im Außenbereich **keinerlei** FFPV-Anlagen errichtet werden können. Mit inbegriffen bei diesem Vorhaben wären ebenfalls sog. Agri-PV-Anlagen, die in spezifischer Weise auf eine Kombination von Stromgewinnung durch Freiflächen-PV-Anlagen und landwirtschaftlicher Nutzung ausgerichtet sind.

Wir nutzen diesen Newsletter, um nochmals auf die angesprochenen Argumente der Initiative einzugehen, wenngleich sie bereits mehrfach in vielerlei Kontexten besprochen wurden. Wir berufen uns dabei auf die auf der Homepage und dem Instagram-Kanal des Bürgerbegehrens angebotenen Argumente. Denn leider sind uns bis heute nach mündlichen Versuchen sowie nach schriftlicher Aufforderung Anfang 2023 keine Argumente zugegangen, um eine Diskussion auf sachlicher Ebene stattfinden zu lassen.

Wie geht es weiter?

Bis Ende Oktober 2024 läuft aktuell die Sammlung der Unterschriften zum Bürgerbegehren. Im Anschluss soll über das Ergebnis im Stadtrat abgestimmt werden. Unserer Ansicht nach ist es zum aktuellen Zeitpunkt nicht zwingend notwendig, sich klar für oder gegen unsere Projektidee auszusprechen. Wir erhoffen weiterhin, dass das geordnete, demokratische Bauleitplanverfahren zu unserer Idee eröffnet wird. Im Anschluss kann erst mit der Planung gestartet und Für und Wider diskutiert und abgewogen werden.

Projekthomepage – www.ffpv-puderbach.de

Wir freuen uns, wenn unsere Homepage als Informationsquelle zum Projekt genutzt wird. Wir versuchen auf dieser Plattform Antworten auf Fragen und Sorgen zur spezifischen Thematik in Puderbach sowie eine Einordnung zum angestrebten Bauleitplanverfahren anzubieten. Darüber hinaus finden Sie dort externe Informationen und nützliche Links. Sofern Sie weitere Fragen oder Anregungen haben, freuen wir uns über Ihre Nachricht. Wir gehen gerne darauf ein.

Viele Grüße

Arne und Helena Kohlberger

Argumente „Pro Grünland“

(Quellen: www.pro-gruenland.de und Instagram-Kanal, Stand 09.09.2024)

Unsere Antworten

(Weitere Fragen und Antworten siehe www.ffpv-puderbach.de)

„In #badlaasphe sind bereits 12 große Windräder in Betrieb; damit kann man schon jetzt ein Vielfaches der vor Ort verbrauchten Energie regenerativ erzeugt werden. Viele Windräder (300 !!! im Kreis-Siegen Wittgenstein) werden folgen. Zusätzliche FF-PV Anlagen BRAUCHT ES DAHER NICHT“.

Aktuell stehen in Wittgenstein 44 Windräder, 24 weitere sind genehmigt. Dies sagt die selbe Quelle von Radio Siegen, auf die sich bei der vorstehenden Aussage berufen wird.

Weiter interessant dazu ist auch der Energiemonitor für Siegen-Wittgenstein. Gemäß dieser Quelle wurde in 2023 nur ca. 16% der verbrauchten Energiemenge in der Region durch erneuerbare Quellen (Wind, Wasser, Biomasse, Solar, ...) erzeugt. (www.westenergie.energiemonitor.de/siegen-wittgenstein)

Unser Ansicht nach hört das Leben nicht an der Grenze von Wittgenstein auf.

Wo kommt sonst unsere Nahrung her? Oder Kleidung? Oder Elektroartikel? Oder Autos? Unsere Gesellschaft lebt in allen Bereich davon, dass an einer Stelle mehr Güter oder Waren produziert als verbraucht werden und dadurch ein Austausch stattfinden kann.

Was sollen Menschen dazu sagen, die in der Nähe von Kraftwerken oder einem Tagebau wohnen? Deren Ortschaften vielleicht sogar gänzlich für einen Tagebau umgesiedelt oder durch Hochspannungsleitungen durchkreuzt werden?

Nur den Blick auf „unseren“ Stromverbrauch zu legen, ist also viel zu kurz gedacht und ein plakatives Scheinargument. Nicht umsonst wird z.B. von Politik und Wirtschaft auf den weiteren Ausbau auch von FFPVs gedrängt.

„Die überbauten Flächen stehen kaum noch für die Grünlandnutzung zur Verfügung“.

Diese Aussage ist bezogen auf unsere Projektidee falsch. Erklärungen hierzu wurden bereits mehrfach gegeben und stehen seit geraumer Zeit auf unserer Projekthomepage.

Die DIN für Agri-PV Anlagen (DIN SPEC91434) weist einen Mindestertrag der Fläche von mehr als 85% nach Erstellung der PV-Anlage aus. Der wesentliche Ertrag der landwirtschaftlichen Fläche bleibt also bestehen. Genau dies zu erreichen, wäre ja auch eines der Kernziele unser Projektidee.

„Flora & Fauna werden auf den PV-Modulen gespickten Flächen verarmen“.

Mit Bezug auf unsere Projektidee ist die Aussage sachlich falsch.

Es gibt viele Studien, die bei geplanten Anlagen mit dem Fokus auf Biodiversität genau das Gegenteil zeigen. Der Artenreichtum auf der Fläche wird extrem gefördert, gerade auch dadurch, dass keine weitere Düngung mehr erfolgt.

Ein Beispiel, das diesen Aspekt aufgreift, ist schon lange auf der Projekthomepage unter „Externe Informationen“ zu finden.

„Die Anlagen werden als gleichförmig und Industriemäßig wahrgenommen, damit als erhebliche Störung des Landschaftsbildes empfunden.“

Was schön ist und den individuellen Geschmack trifft, lässt sich zum Glück nicht vorschreiben und entspricht einer sehr persönlichen Wahrnehmung.

Für Vieles gibt es jedoch Regelungen und Gesetze, so wie auch für das Einfügen von größeren baulichen Anlagen in das Landschaftsbild. Dies ist also ein Aspekt, der von neutralen Stellen im Bauleitplanverfahren zu bewerten ist.

Sicherlich ist es hierbei hilfreich, wenn die Anlage, wie angedacht, umlaufend begrünt wird (Büsche / Hecken) und somit sowohl einen Sichtschutz als auch einen Lebensraum für Tiere bietet.

„Gerade wenn sie unmittelbar neben der Wohnbebauung errichtet werden kommt es zu Werteverlusten, Beeinträchtigungen wie optische Reflexionen, Mehrrisiken etc.“

Alle eventuellen Beeinträchtigungen auf die Umwelt, die Landschaft und auch die Nachbargrundstücke werden von unabhängigen Stellen im Bauleitplanverfahren geprüft und entsprechend ihrer Gewichtung berücksichtigt.

Reflexionen sind, durch die bei jeder Anlage in dieser Größenordnung verpflichtend zu erstellenden Blendgutachten, auszuschließen.



Nicht nur auf der Homepage des Bürgerbegehrens sondern auch über soziale Netzwerke, Kanäle und Printmedien wird das Bild dieser Fotomontage verbreitet. Vielfach ist der Aufruf darunter zu finden, dass dies nicht zur „traurigen Realität“ werden darf.

Es bleibt dazu leider nur wiederholt zu sagen, dass es für uns strikt abzulehnen ist, wie hier gezielt mit irreführendem und manipulativem Bildmaterial gearbeitet wird, um Stimmung gegen die Projektidee zu entfachen.

Auch den Hauptinitiatoren der Initiative wurde, nicht nur im persönlichen Gespräch, deutlich gemacht, dass das Bild dieser abgebildeten Fotomontage niemals der Realität entsprechen wird.

Bereits über den gesamten Zeitraum der Diskussionen wurde, auch vonseiten der Stadt Bad Laasphe, immer wieder darauf verwiesen, dass Schutzzonen zu angrenzender Bebauung und Sichtschutz z.B. durch Heckenbepflanzung stattdessen der Realität entsprechen. Konkrete Vorgaben werden u.a. von der Stadt Bad Laasphe im Rahmen eines Bauleitplanverfahrens erarbeitet. Wer sich dazu näher erkundigen will, kann sicherlich auch die Stadt Bad Laasphe direkt ansprechen.

Leider ist dieses Bild daher als unsachlicher Populismus einzustufen. (Anmerkung: Außerdem ist die Ausrichtung der Module absolut falsch. 😏)

WDR Lokalzeit Beitrag vom 20.08.2024

Wer sich nicht nur die ablehnende Stimme einer Anwohnerin im Lokalzeit-Bericht anschauen möchte, findet ebenfalls die anschließende Expertenmeinung ab Minute 09:02 im Bericht der Lokalzeit in der ARD Mediathek. Wer den Link dazu sucht, kann uns gerne ansprechen.